

Von Hitzacker in die Welt

DIE 26. MUSIKWOCHE HITZACKER VOM 17. BIS 26. FEBRUAR STEHT UNTER DEM MOTTO „LOSGEHEN – VORAUSSETZUNG FÜR ANKOMMEN“



Shakespeares Sommernachtstraum hat schon immer zu Neuinterpretationen herausgefordert. Dass man sein berühmtes Theaterstück vom Durcheinander der Beziehungen und der verwirrten Gefühle auch kurzerhand nach Sachsen verlegen kann, beweist Holger Böhme mit seiner heiteren Bearbeitung des unsterblichen

Themas: „Ein Sommernachtstraum auf Sägg'sch“ entführt ins oberelbische Umfeld und lässt den Schauspieler und Kabarettisten Tom Pauls gemeinsam mit dem Orchester „Neue Elbland Philharmonie“ sicher zu Höchstform auflaufen, wenn die Künstler am 22. Februar um 20.00 Uhr im Rahmen der diesjährigen Musikwoche Hitzacker

auftreten. Der Schwerpunkt des Festivals liegt zwar auf der Barockmusik, doch die Veranstaltung bietet ein Programm, das weit darüber hinaus geht und auch in diesem Jahr wieder eine anregende und epochenübergreifende Mischung für alle Musikliebhaber bereithält.

Seit 1987 findet das Festival unter der künstlerischen Leitung des Trompetenvirtuosens, Musikforschers und Dirigenten Dr. Ludwig Güttler an verschiedenen Spielstätten in Hitzacker an der Elbe statt. In diesem Jahr sind die zehn Tage vom 17. bis 26. Februar mit „Losgehen – Voraussetzung für Ankommen“ überschrieben – ein dynamisches Motto, das ebenso wie für Ausführenden auch für die zahlreichen jugendlichen Musikschrüler gilt, die an den in das Festival integrierten Akademien (siehe Interview auf der rechten Seite) teilnehmen. Aber auch die Zuhörer und Besucher werden motiviert, sich auf den Weg zu machen und neue Welten zu entdecken. So etwa trägt die Auftaktgala den Titel „Reiselust“, ein zweites Konzert entführt nach Europa, während der Eröffnungstreff die Besucher „Von Hitzacker in die Welt“ schickt. Ein Liederabend mit der Frage „Hans im Glück oder Was ist deutsch?“ findet dagegen wieder den Weg in die Heimat zurück.

Fester Bestandteil des Musikfestivals ist seit Jahren ein Klavier-Soloabend, dessen künstlerisches Niveau in diesem Jahr wieder mit geballter Kraft daherkommt. So sucht der mehrfach preisgekrönte deutsch-russische Pianist Igor Levit in seinem Konzert „Moments musicaux“ den Kontrast zwischen der Epoche Beethoven-Schubert einerseits und der Moderne andererseits, verkörpert durch Sergej Prokofjew.

Das Angebot an Bewährtem und Neuem, Besinnlichem und Heiterem ist umfangreich. Solisten- und Kammermusikabende verdeutlichen nicht nur

die Vielfalt der Repertoires und der Stile, sondern erschließen dem Hörer zugleich musikalische Landschaften und Zeitabschnitte. Sobald der erste Ton angestimmt ist, wird die 26. Musikwoche Hitzacker mit Sicherheit wieder jeden einzelnen

Besucher in ihren Bann ziehen und damit beweisen, dass klassische Musik einfach Spaß macht. (cb)

Informationen zur Musikwoche finden Sie unter www.musikwoche-hitzacker.de

„UM EINEN SCHATZ ZU ERKENNEN, MUSS MAN VON IHM WISSEN“

Interview mit Ludwig Güttler

Herr Professor Güttler, wie entstand die Idee zu den Akademien und welches Ziel verfolgen Sie damit? Die Idee resultiert aus meiner Überzeugung, dass die musische Bildung auf allen denkbaren und möglichen Wegen gefördert werden muss. Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen optimale Wege, um ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu finden, nicht nur auf musikalischem Gebiet. Genau deswegen kooperieren wir auch bei der Musikwoche Hitzacker regional und haben zuerst Vorkonzerte mit der Musikschule Lüchow-Dannenberg eingeführt. Um Instrumentalschülern einen noch breiteren Zugang zum Hören, zum Erleben und zum Ausüben von Musik zu verschaffen, haben wir der Musikwoche so genannte Akademien angeboten – und stießen mit diesen Vorhaben auf Begeisterung.



Wie ist die Resonanz der Besucher auf die bereits genannten Vorkonzerte? Hat sich in diesen Konzerten das Publikum „verjüngt“?

Das Moment der Anregung und Förderung von Musikschülern ist spürbar. Bei den Vorkonzerten gelingt es immer stärker, interessierte Jugendliche und auch deren soziales Umfeld an den Konzerten zu interessieren. So entstehen von uns beabsichtigte Motivationskreisläufe dort, wo nach unserem Dafürhalten eine stärkere Hinwendung zur Musik wünschenswert wäre.

Was hat Ihrer Ansicht nach dazu geführt, dass sich unsere Gesellschaft so weit von klassischer Musik entfernt hat?

So wie Sie es andeuten mögen, sehe ich es nicht ganz. Bei aller kritischer Befragung, inwieweit unsere Gesellschaft sich der klassischen Musik verpflichtet fühlt, müssen wir wissen, dass zu keiner Zeit mehr Menschen in klassische Konzerte bzw.

in Veranstaltungen mit klassischer Musik gegangen sind. Die in der Frage mitschwingende Grundwahrheit ist aber diese, dass in Verkennung der tatsächlich bildenden Kraft der Musik (und anderer Künste) der musische Unterricht in unseren allgemeinbildenden Schulen sträflich vernachlässigt wird. Es geht hierbei jedoch um kulturelle Werte wie um ökonomische Wertschöpfung, die ohne lebendige Kultur verkümmern muss. Dass die sich mit Musik beschäftigenden Menschen gleichzeitig eine Energiequelle allererster Güte für sich entdecken und sich an Musik bereichern, steht noch auf einem anderen Blatt; aber um einen Schatz zu erkennen, muss man zunächst von ihm wissen.

EINE KLEINE PROGRAMM-AUSWAHL



Freitag, 17. Februar – 20.00 Uhr

VERDO

Auftaktgala „Reiselust“ mit Werken von W. A. Mozart, J. G. B. Neruda und J. Stamitz, Virtuosi Saxoniae, Leitung und Solist: Ludwig Güttler

Samstag, 18. Februar – 17.00 Uhr

St. Johanniskirche

Eröffnungskonzert „Europa“, Sonaten und Konzerte u. a. von A. Vivaldi, J. F. Fasch und dem „Londoner“ J. Chr. Bach, Solistenensemble Virtuosi Saxoniae, Leitung und Solist: Ludwig Güttler

Samstag, 18. Februar – 19,30 Uhr

Hotel Waldfrieden

„Von Hitzacker in die Welt“, Eröffnungstreff mit Buffet

Sonntag, 19. Februar – 11.00 Uhr

St. Johanniskirche

Matinee „Junge Elite I“ mit Johannes Bancken (Violoncello), dem Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung, begleitet von Joanna Przybylska (Klavier)

Montag, 20. Februar – 11.00 Uhr

VERDO

Trompetenwerkstatt „Hinter das Mundstück geblickt“, Ludwig Güttler (Trompete)

Montag, 20. Februar – 20.00 Uhr

VERDO

„Hans im Glück oder Was ist deutsch?“

Donnerstag, 23. Februar – 11.00 Uhr

St. Johanniskirche

Matinee „Junge Elite III“

Freitag, 24. Februar – 20.00 Uhr

St. Johanniskirche

Klavierabend „Moments musicaux“ mit Igor Levit (Klavier)